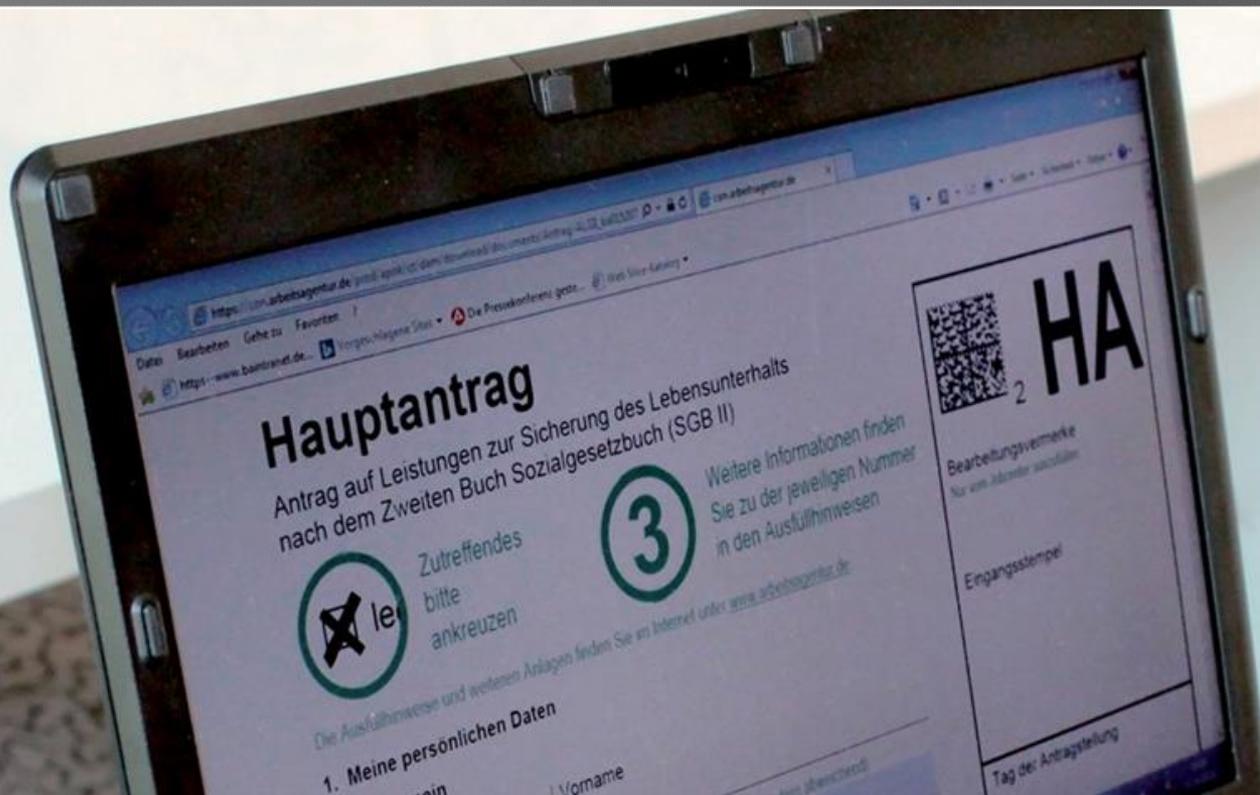


Entwicklungen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende 2005 bis 2019



15 Jahre Grundsicherung für Arbeitsuchende

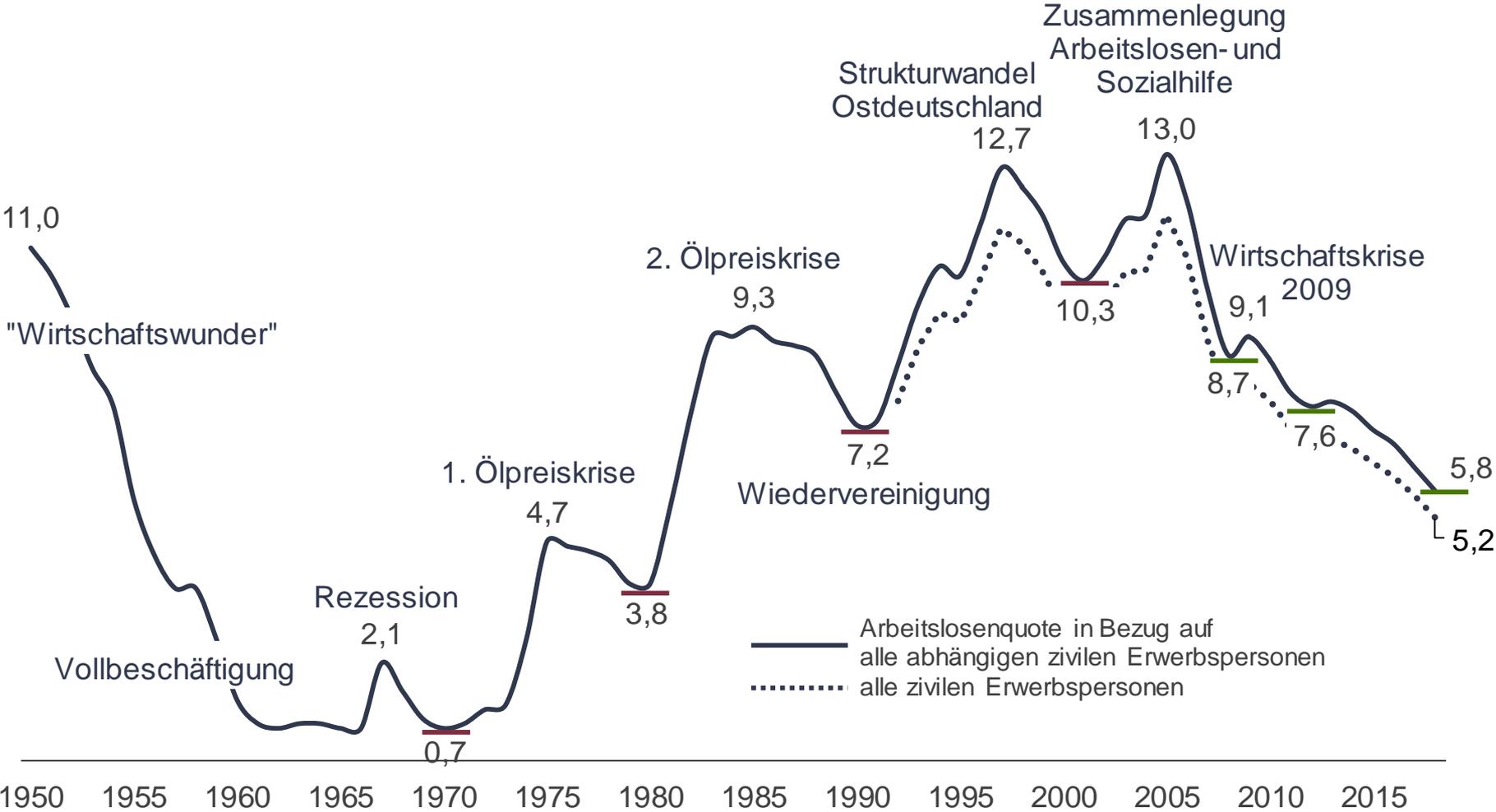
Statistische Entwicklungen von 2005 – 2019

1. Arbeitslosigkeit

- Der deutsche Arbeitsmarkt war seit den 60er-Jahren jahrzehntelang vom Phänomen einer steigenden Sockelarbeitslosigkeit gekennzeichnet. Nach jedem Konjunkturzyklus blieb ein wachsender „Sockel“ von verfestigter, struktureller Arbeitslosigkeit zurück.
- Die Sockelarbeitslosigkeit ist erstmals im Nachgang der Hartz-Reformen gesunken. 2005 betrug die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) in Deutschland 11,7 Prozent. 2018 lag sie durchschnittlich bei nur noch 5,2 Prozent und im Oktober 2019 bei 4,8 Prozent.
- Der Arbeitsmarkt hat sich gerade in den letzten Jahren als ein Stabilitätsanker der deutschen Wirtschaft gezeigt. Herausforderungen – wie die Integration von über einer Million ankommender Flüchtlinge – konnten den Arbeitsmarkt nicht groß erschüttern. Der Markt war stattdessen sehr aufnahmefähig, was zu einem noch nie da gewesenen Beschäftigungsaufbau geführt hat.
- Die guten Bedingungen für Arbeitsuchende haben in den letzten Jahren auch dazu geführt, dass die Langzeitarbeitslosigkeit kräftig zurückgegangen ist.
- Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass der Arbeitsmarkt etwas an Dynamik verliert, aber im Großen und Ganzen seine robuste Verfassung weiterhin behält. Im Ergebnis dürfte es 2020 zu einem moderaten Beschäftigungsaufbau bei allerdings leicht steigender Arbeitslosigkeit kommen.

1. Arbeitslosigkeit

Deutschland
1950 bis 2018



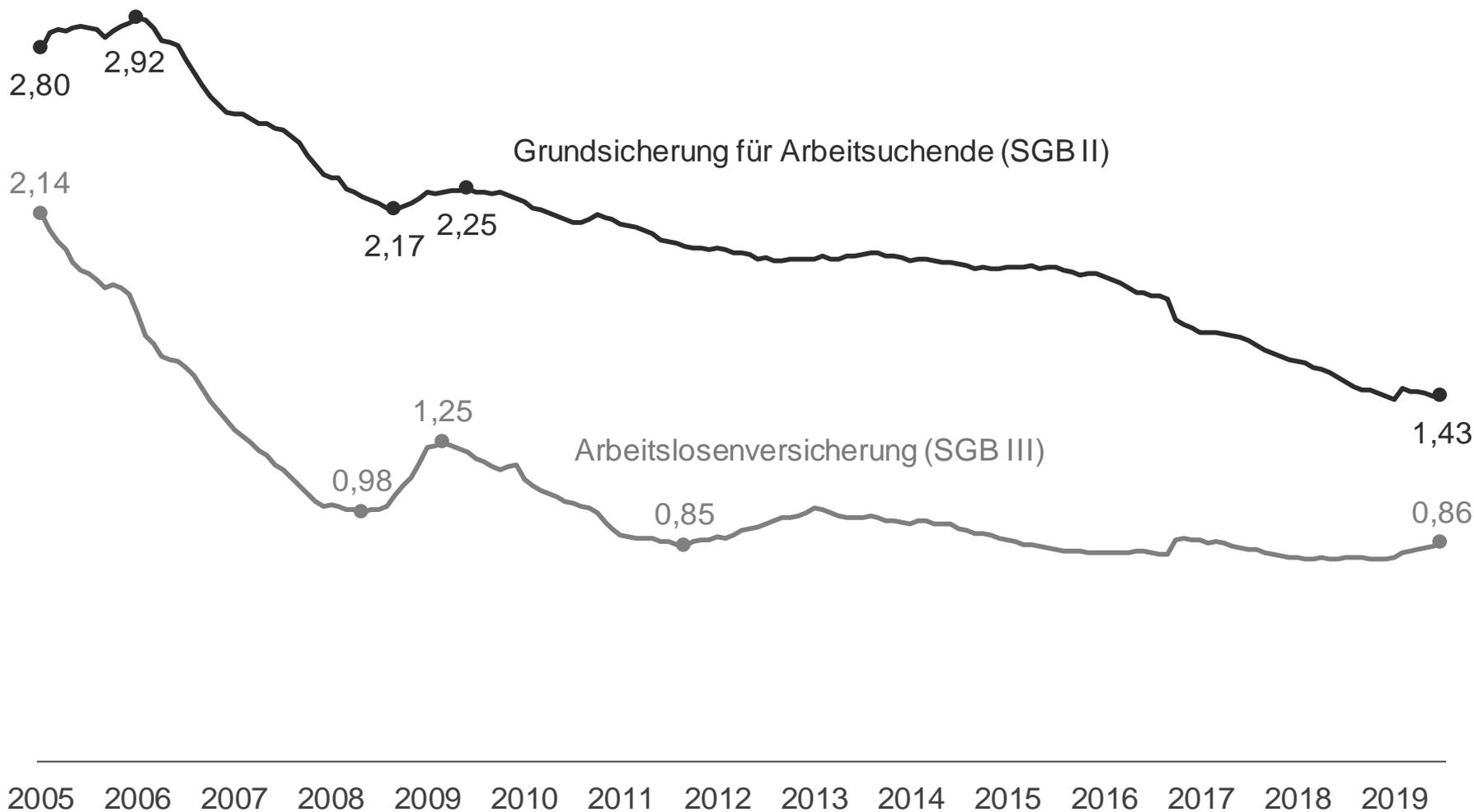
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Arbeitslosigkeit in der Arbeitslosenversicherung und Grundsicherung für Arbeitsuchende

- Der überwiegende Teil der arbeitslosen Menschen in Deutschland wird in der Grundsicherung für Arbeitsuchende (von einem Jobcenter) betreut. 2019 lag der Anteil der Arbeitslosen im SGB II an allen Arbeitslosen bei zwei Drittel.
- Seit 2005 hat sich die Zahl der Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende deutlich reduziert. Zu Höchstzeiten im Jahr 2006 waren im Rechtskreis SGB II fast drei Millionen Menschen arbeitslos gemeldet. Im Jahr 2019 waren es teilweise nicht einmal mehr die Hälfte davon.
- Die Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahr 2008/2009 hat zwar kurzzeitig dazu geführt, dass mehr arbeitslose Menschen in der Grundsicherung gezählt werden konnten, aber nach rund eineinhalb Jahren ging es mit der Arbeitslosenzahl wieder nach unten.
- Immer wieder haben rechtliche Änderungen oder politische Entscheidungen die Entwicklung der Arbeitslosigkeit beeinflusst, wie z. B. die EU-Osterweiterung oder die Migration von über einer Million Schutzsuchenden. Einen bleibenden Einfluss hat das in der Grundsicherung aber nicht hinterlassen. Vielmehr haben zahlreiche Menschen – bei sehr guten Arbeitsmarktbedingungen – in den letzten Jahren einen Weg aus der Grundsicherung gefunden.

2. Arbeitslosigkeit in der Arbeitslosenversicherung und Grundsicherung für Arbeitsuchende

Deutschland
April 2005 bis Oktober 2019 (saisonbereinigte Werte)¹; in Millionen



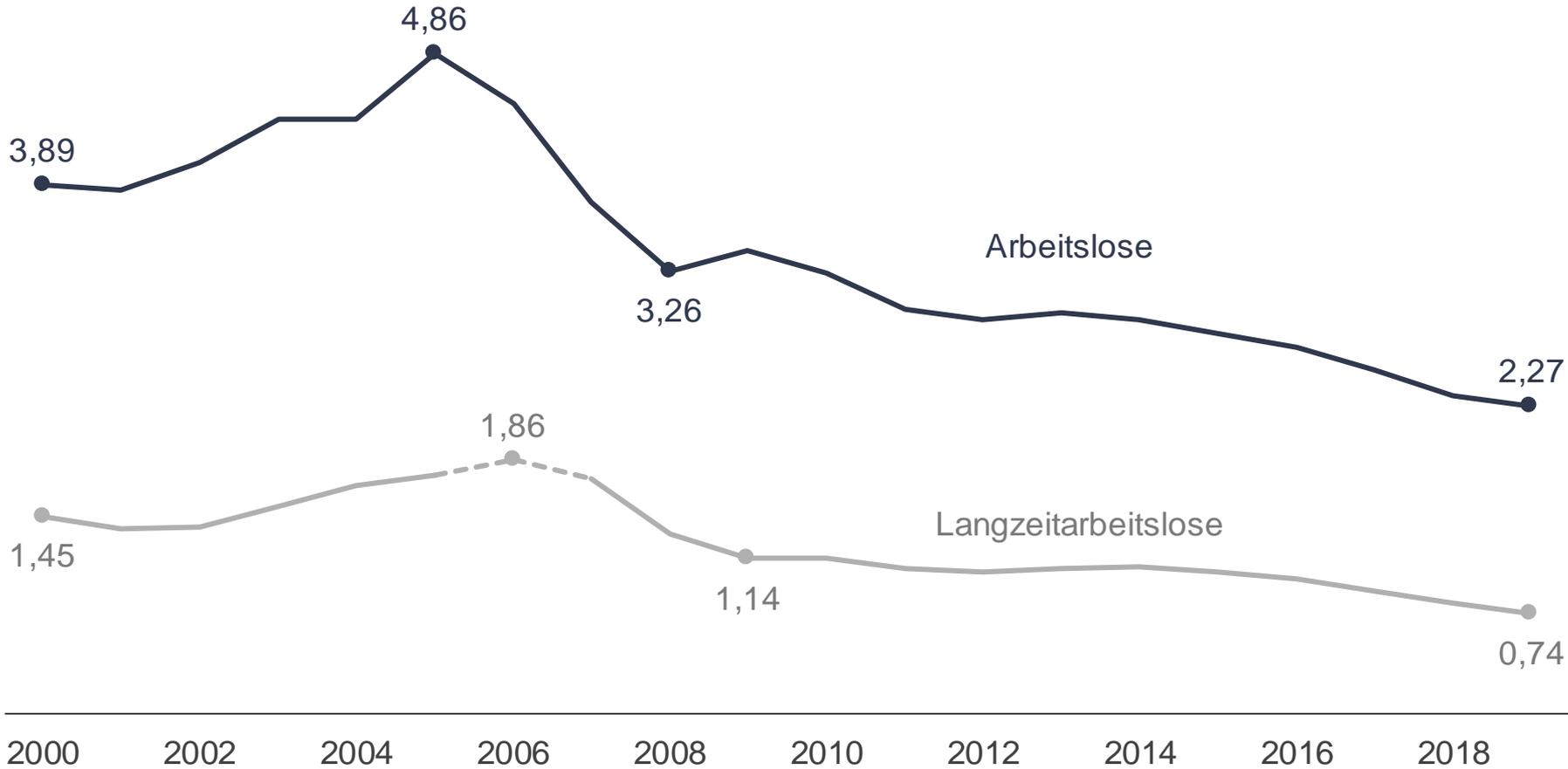
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3. Langzeitarbeitslosigkeit

- Je länger die Arbeitslosigkeit dauert, desto geringer werden die Chancen für die betroffenen Menschen, in eine Arbeit einzumünden. Ein besonderes Augenmerk der Arbeitsmarktpolitik gilt daher den langzeitarbeitslosen Menschen.
- Die Langzeitarbeitslosigkeit befindet sich seit 2015 auf einem Abbaupfad. Seitdem ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen um rund 300.000 auf inzwischen 700.000 gesunken.
- Nicht alle langzeitarbeitslosen Menschen werden in der Grundsicherung für Arbeitsuchende betreut. So liegt die Zuständigkeit bspw. für ältere Menschen mit längeren Anspruchsdauern an die Arbeitslosenversicherung oder bei nicht Arbeitslosengeld II-Berechtigten bei den Arbeitsagenturen, auch wenn die Dauer der Arbeitslosigkeit die 12 Monate überschritten hat.
- Die Jobcenter betreuen 90 Prozent und die Agenturen für Arbeit zehn Prozent der Langzeitarbeitslosen.
- Insgesamt war 2019 fast die Hälfte der Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zwölf Monate oder länger arbeitslos.
- Im Vergleich zu Kurzarbeitslosen sind langzeitarbeitslose Menschen im Durchschnitt schlechter qualifiziert und weisen ein höheres Lebensalter auf.

3. Langzeitarbeitslosigkeit

Deutschland
2000 bis 2019²; in Millionen



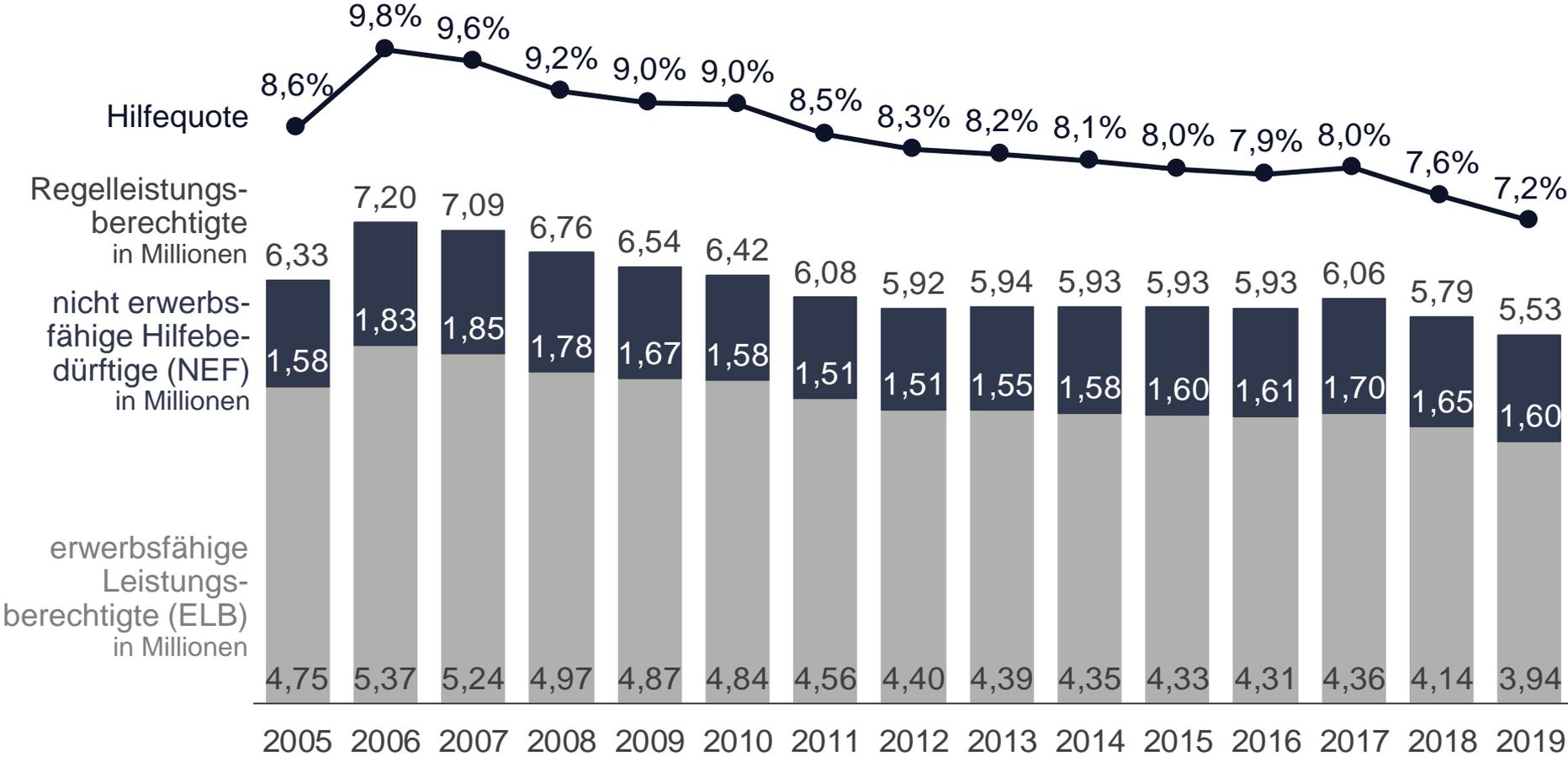
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4. Regelleistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

- Personen mit Anspruch auf Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld werden als Regelleistungsberechtigte bezeichnet. Dabei erhalten erwerbsfähige Leistungsberechtigte Arbeitslosengeld II und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (i. d. R. Kinder) Sozialgeld.
- Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hat sich nach einem anfänglichen Anstieg im Jahr 2006 tendenziell rückläufig entwickelt.
- Allerdings kamen die Fortschritte im Verlauf des zweiten Jahrzehnts des neuen Jahrtausends fast zum Erliegen. Stärkere Zuwanderung aus den von der Wirtschafts- und Finanzkrise stark betroffenen Staaten, die EU-Osterweiterung und der zuletzt starke Anstieg an schutzsuchenden Menschen haben dazu geführt, dass vielen neuen Bürgern bei Bedürftigkeit Leistungen nach dem SGB II gewährt worden sind.
- Allerdings hat insbesondere in den beiden letzten Jahren die positive Entwicklung wieder deutlich an Fahrt aufgenommen. Der aufnahmefähige Arbeitsmarkt hat auch zunehmend Menschen in der Grundsicherung Chancen auf einen bedarfsdeckenden Arbeitsplatz eröffnet.
- Der flankierende Ausbau von geförderten Beschäftigungsverhältnissen im Rahmen des Teilhabechancengesetzes hat mehr Menschen den Einstieg in den Arbeitsmarkt ermöglicht und damit ebenfalls zu einer Entlastung beigetragen.

4. Regelleistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Deutschland
2005 bis 2019³; in Millionen



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5. Hilfequoten

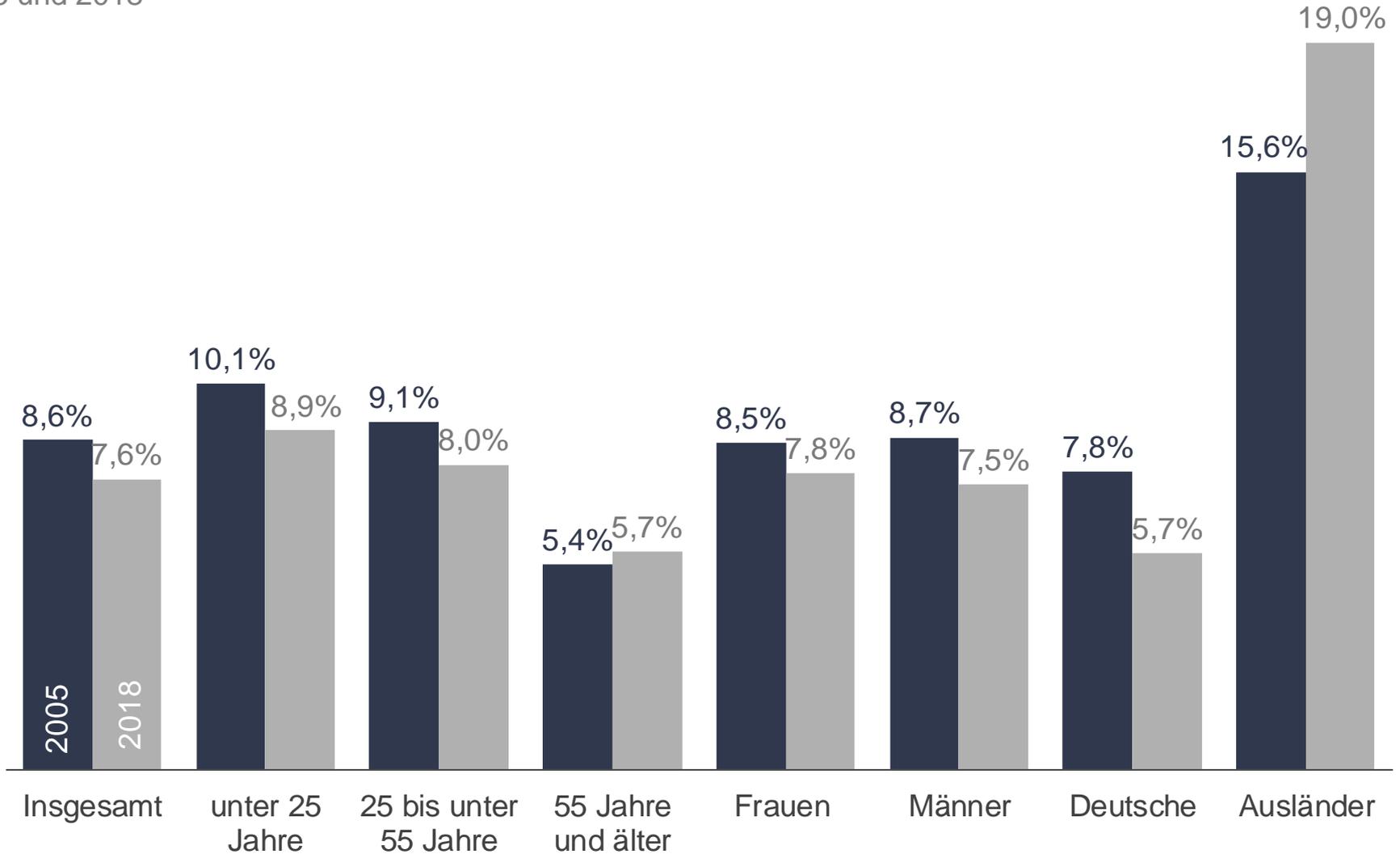
- ↙ SGB II-Hilfequoten geben an, wie groß der Anteil von hilfebedürftigen Personen an einer bestimmten Bevölkerungsgruppe ist. Sie verdeutlichen, wie stark eine Bevölkerungsgruppe oder eine Familien- bzw. Lebensform von Hilfebedürftigkeit betroffen ist.
- ↙ Seit Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende ist nicht nur die absolute Zahl der leistungsberechtigten Personen insgesamt zurückgegangen, sondern auch der Anteil dieser Personen an der Bevölkerung.
- ↙ Zwischen den Personengruppen gibt es aber weiterhin große Unterschiede.
- ↙ Eine sehr niedrige Quote weisen aktuell ältere Menschen und Menschen mit einer deutschen Staatsangehörigkeit auf. Höhere Quoten haben dagegen Jüngere. Aber im Unterschied zu älteren Leistungsberechtigten haben junge Menschen eine deutlich größere Chance die Grundsicherung zu verlassen.
- ↙ Die höchsten Hilfequoten haben Menschen mit einem ausländischen Pass. Die Gründe dafür sind vielfältig. Schlechte Sprachkenntnisse und keine formale Berufsqualifikation sind einige davon.

5. Hilfequoten

Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

Deutschland

2005 und 2018



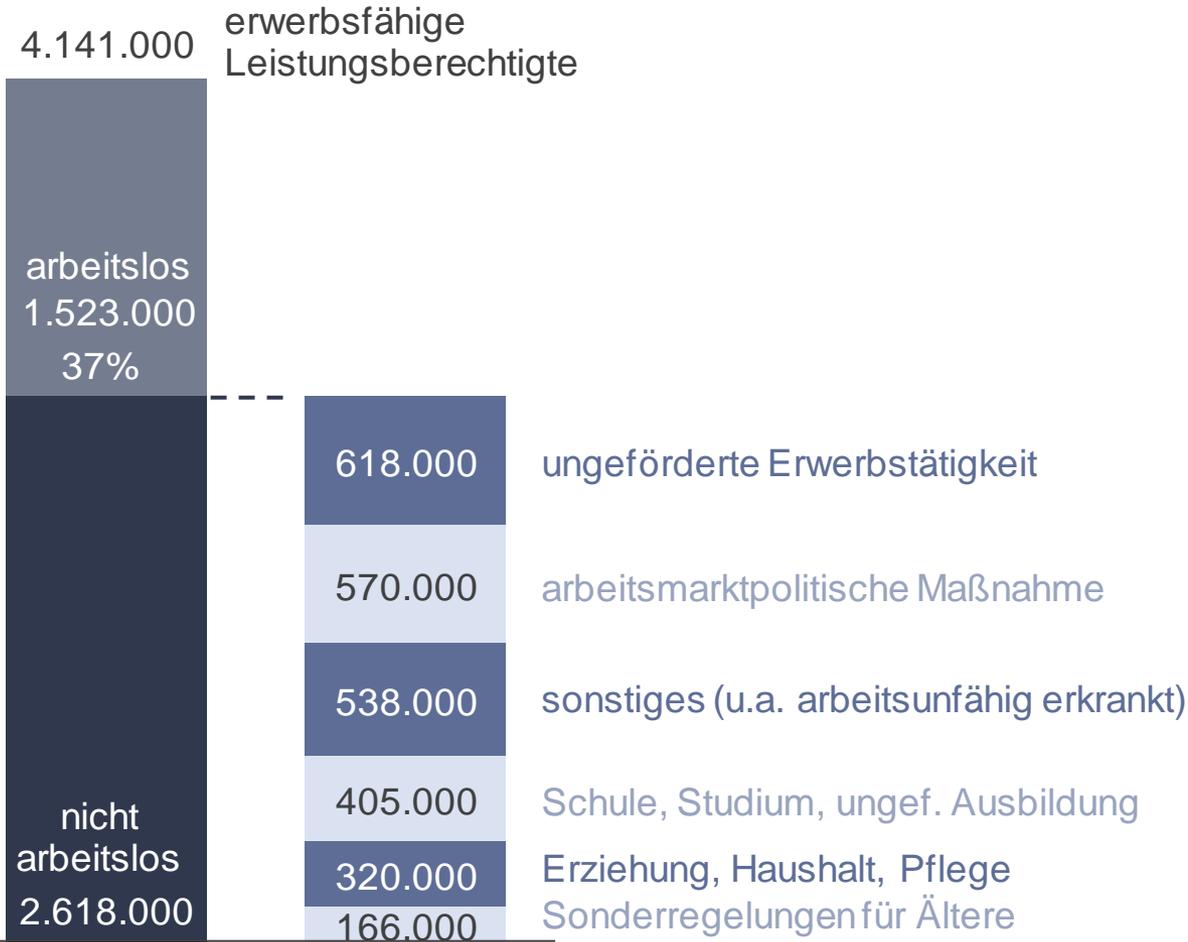
6. Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

- Arbeitslosigkeit ist keine Voraussetzung für den Bezug von Arbeitslosengeld II.
- Ein Großteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist sogar nicht arbeitslos. Die nichtarbeitslosen Personen machen rund drei Fünftel aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus. Zu diesem Personenkreis gehören Menschen, die entweder einer nicht bedarfsdeckenden Erwerbstätigkeit nachgehen, an einer arbeitsmarktpolitischen Fördermaßnahme teilnehmen oder sich beispielsweise familiären Pflichten wie Kindererziehung oder der Pflege von Angehörigen widmen.
- Auffällig ist vor allem, dass anteilig mehr Frauen als Männer nicht arbeitslos sind. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Es sind nach wie vor sehr häufig Frauen, die aufgrund von familiären Pflichten dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen.

6. Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

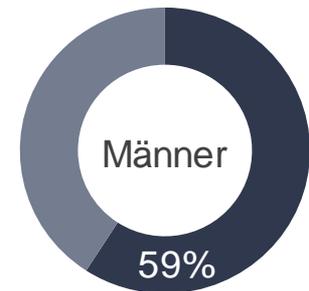
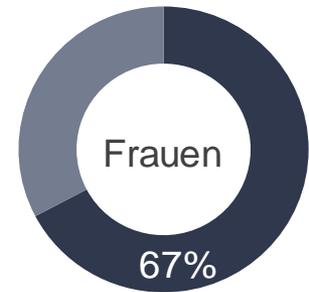
Deutschland
2018

Gründe für Nichtarbeitslosigkeit



Geschlecht

arbeitslos nicht arbeitslos

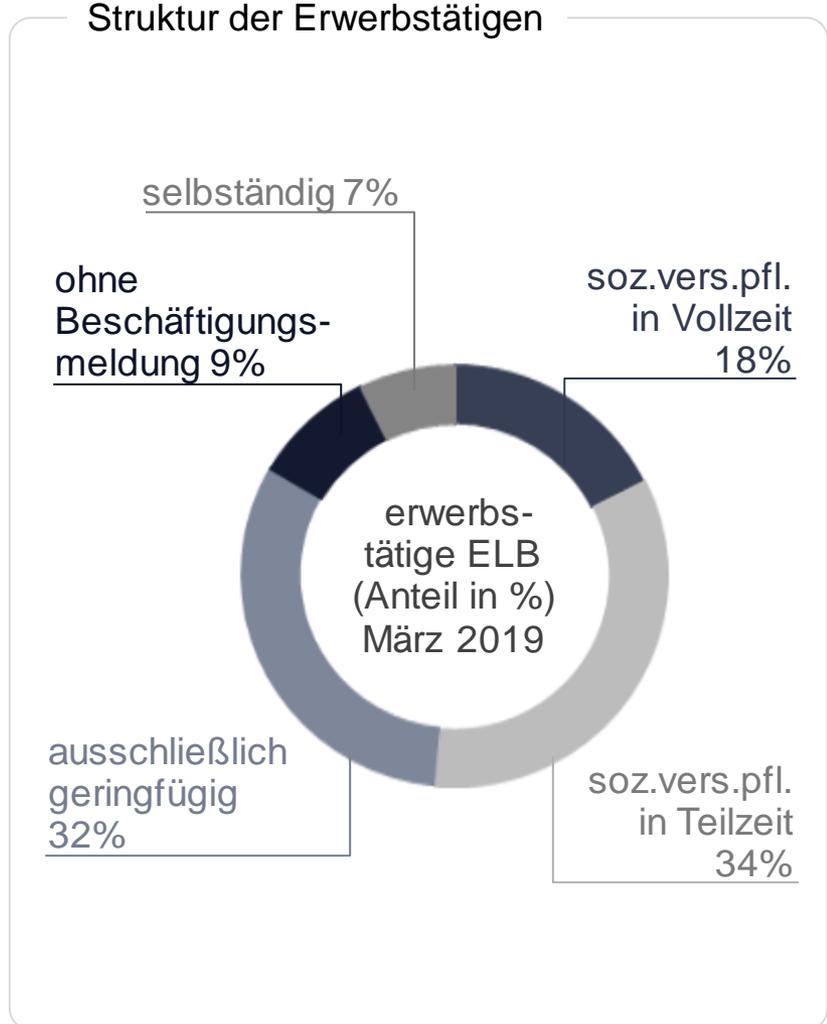
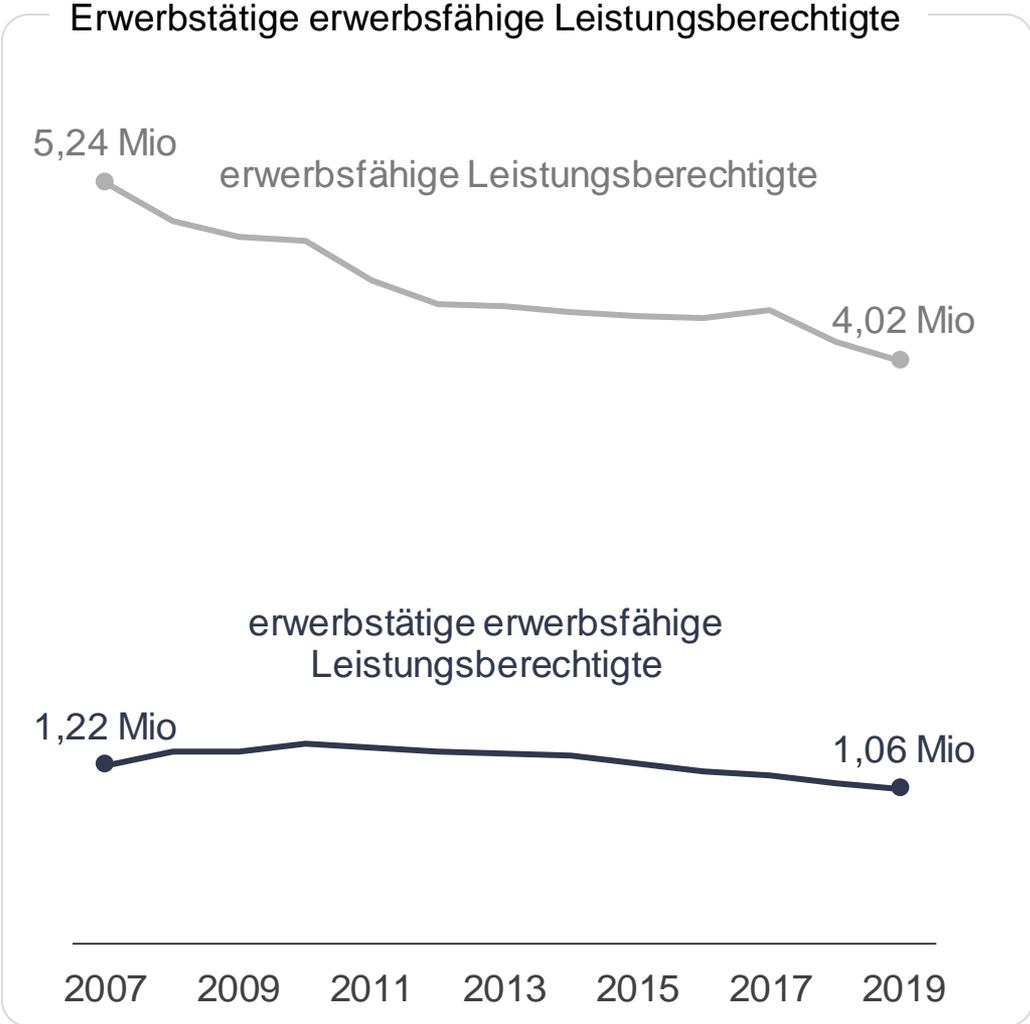


7. Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte

- ☞ Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind Menschen, die zu ihrem Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit zusätzlich Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten. In der öffentlichen Diskussion werden sie häufig als „Aufstocker“ bezeichnet.
- ☞ So wie die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten verzeichneten auch die erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in den vergangenen Jahren einen kontinuierlichen Rückgang.
- ☞ Rund ein Viertel der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist erwerbstätig. Jedoch geht nur die Hälfte dieser Personen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach – und davon wiederum nur rund ein Drittel in Vollzeit.
- ☞ Die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns hat sich nicht stark bemerkbar gemacht. Das liegt zum einen daran, dass Beschäftigte mit einem Einkommen von unter 450 Euro (ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigte) einen großen Teil der „Aufstocker“ ausmachen. Zum anderen reicht bei Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Personen selbst ein Vollzeiteinkommen mit Mindestlohn in der Regel nicht aus, um den Haushaltsbedarf zu decken.
- ☞ Die Zahl der erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist somit auch stets im Kontext der Haushaltgröße und des Wohnorts zu sehen und lässt folglich nicht zwangsläufig auf ein geringes Einkommen schließen.
- ☞ In Deutschland leben aber aktuell 26.000 alleinstehende Menschen, denen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Vollzeit nicht ausreicht, um ein bedarfsdeckendes Einkommen zu erzielen.

7. Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Deutschland
2007 bis 2019⁴



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8. Langzeitleistungsbeziehende

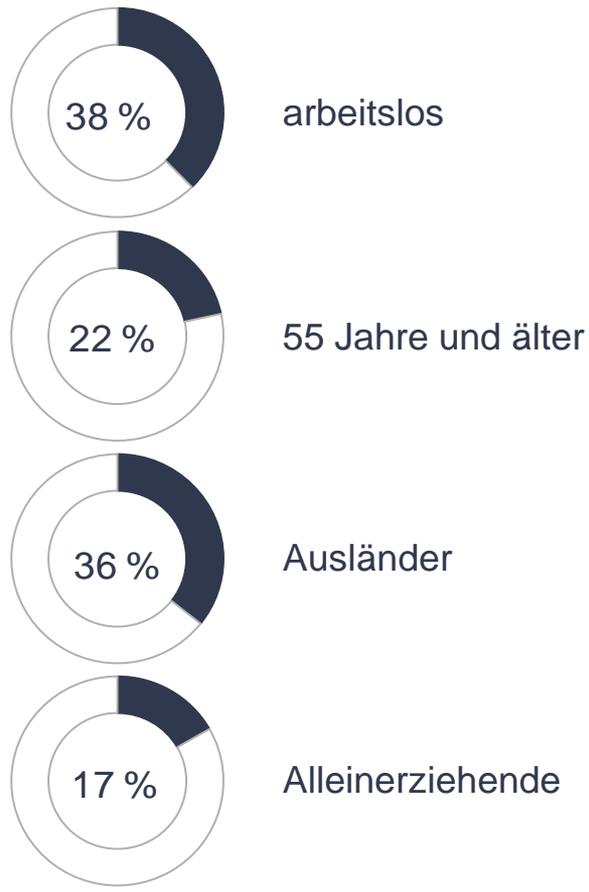
- Nicht zu verwechseln mit Langzeitarbeitslosen sind Langzeitleistungsbeziehende in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.
- Als langzeitleistungsbeziehend gilt eine Person, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate lang Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hat. Der Status der Arbeitslosigkeit spielt für diese Betrachtung keine Rolle.
- Arbeitslose, die 12 Monate und länger arbeitslos sind werden hingegen als Langzeitarbeitslose bezeichnet.
- Die Zahl der Langzeitleistungsbeziehenden stagniert seit einigen Jahren bereits mehr oder weniger bei 2,8 Millionen.
- Da aber die Gesamtzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in den vergangenen Jahren in der Tendenz gesunken ist, hat sich der Anteil der Langzeitleistungsbeziehenden leicht erhöht.
- Vor allem ältere Menschen haben ein erhöhtes Risiko, lange in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zu verweilen.

8. Langzeitleistungsbeziehende

Deutschland
2009 bis 2019⁴



Strukturmerkmale der Langzeitleistungsbeziehenden (Juni 2019)



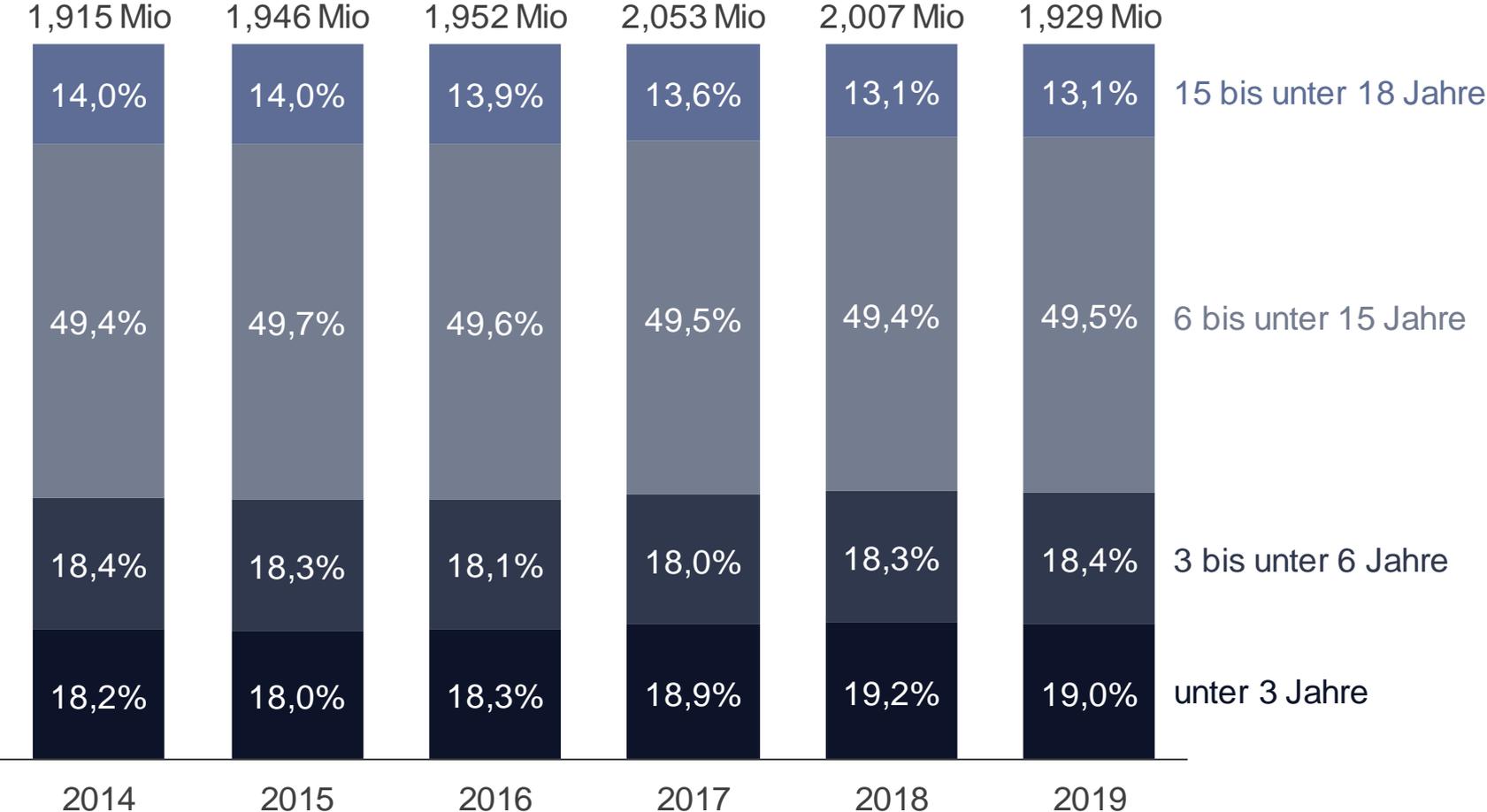
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

9. Kinder in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

- ☒ Die Grundsicherung für Arbeitsuchende verfolgt einen haushaltsbezogenen Ansatz. Das bedeutet, dass neben den erwerbsfähigen Eltern auch die Kinder bei Hilfebedürftigkeit Lebensunterhaltsleistungen erhalten – entweder als Arbeitslosengeld II oder als Sozialgeld (für minderjährige Kinder vor Vollendung des 15. Lebensjahres).
- ☒ In 1,0 Millionen Bedarfsgemeinschaften lebten im Juni 2019 1,9 Millionen Kinder unter 18 Jahren. 19 Prozent (366.000) waren dabei noch keine drei Jahre alt.
- ☒ Die Zahl der Kinder in Bedarfsgemeinschaften ist im Unterschied zu den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in den vergangenen Jahren kaum gesunken. Das liegt zum Teil auch daran, dass die Zahl von hier lebender ausländischer Familien und der darin lebender Kinder kräftig gestiegen ist.
- ☒ Ein besonders hohes Risiko auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen zu sein haben Kinder in Bedarfsgemeinschaften von Alleinerziehenden.
- ☒ Regional gesehen gibt es sehr große Unterschiede, was die Hilfebedürftigkeit von Kindern in Deutschland betrifft. Während in Bayern nur rund sechs Prozent der Kinder unter 18 Jahren leistungsberechtigt waren, betrug der Anteil in Bremen 31 Prozent.

9. Kinder in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften
Deutschland
jeweils Juni



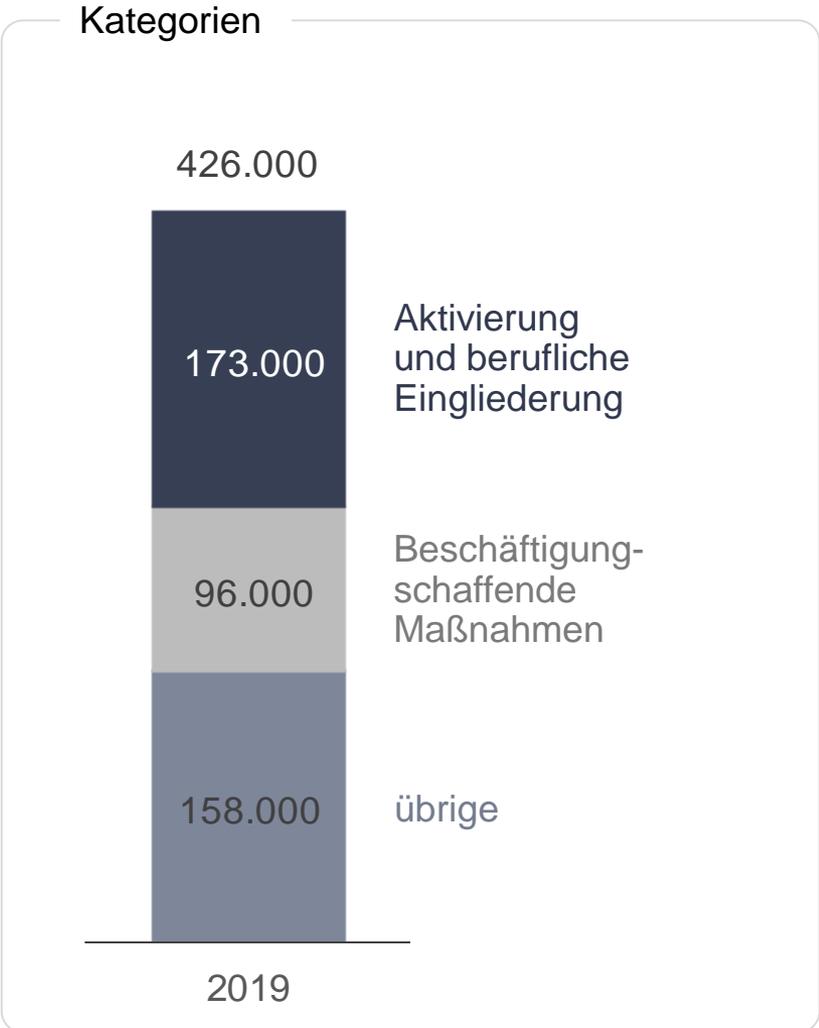
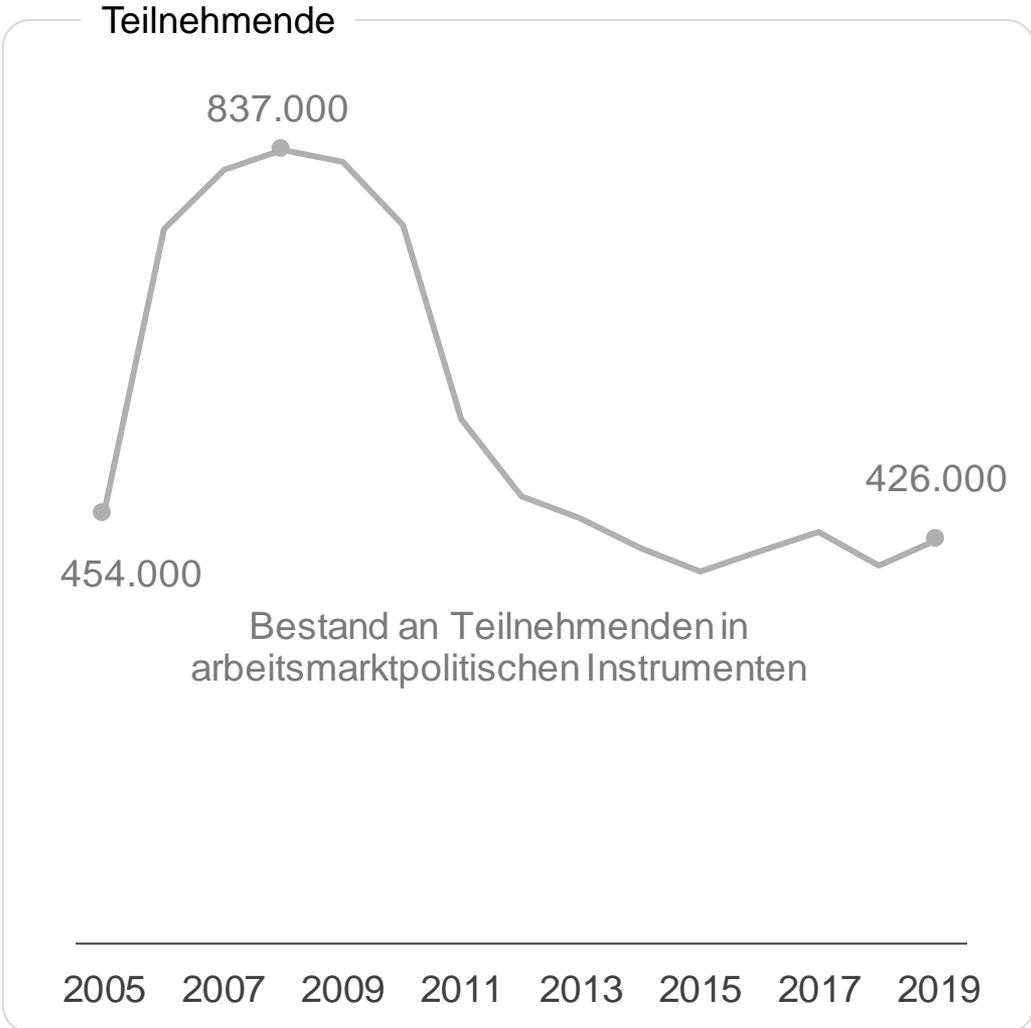
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

10. Teilnahme an Fördermaßnahmen der Jobcenter

- Die Jobcenter sind verantwortlich für den Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Diese Instrumente sollen einerseits bei der Rückkehr in den Arbeitsmarkt unterstützen aber auch an eine Beschäftigung heranzuführen.
- Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen sowie Maßnahmen der Freien Förderung.
- Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozialintegrative Leistungen) zur Verfügung, z.B. Kinderbetreuung.
- Seit Einführung des SGB II im Jahr 2005 gab es zwischen 2006 und 2010 einen deutlichen Anstieg an Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Das lag zu einem großen Teil daran, dass Beschäftigung schaffende Maßnahmen (insb. Arbeitsgelegenheiten) und Freie Förderung ausgeweitet wurden.
- Die Förderschwerpunkte liegen inzwischen im SGB II schwerpunktmäßig in der Aktivierung der Arbeitslosen und der Hinführung zum Arbeitsmarkt über geförderte Beschäftigungsverhältnisse.
- Im Rahmen des Teilhabechancengesetzes wurden für besonders förderbedürftige Personengruppen rechtliche Grundlagen geschaffen, um diesen Menschen die Rückkehr ins Arbeitsleben zu erleichtern. Gefördert wird sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem allgemeinen und sozialen Arbeitsmarkt.

10. Teilnahme an Fördermaßnahmen der Jobcenter

Teilnehmende in arbeitsmarktpolitischen Instrumenten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende
Deutschland
2005 bis 2019³



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

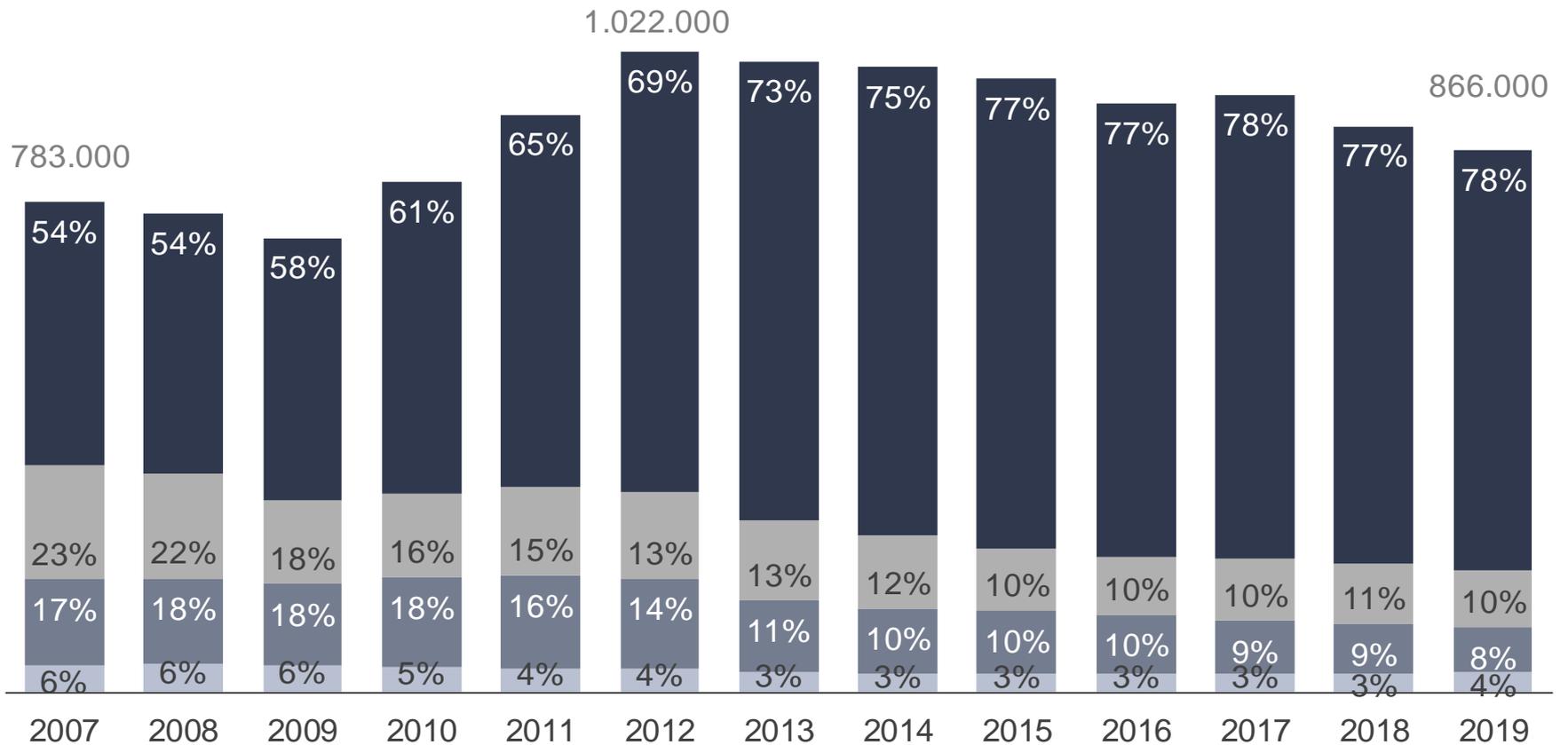
11. Sanktionen

- Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen müssen alle Möglichkeiten ausschöpfen, um ihre Hilfebedürftigkeit zu beenden oder zu verringern. Sie müssen sich darum bemühen, ihre Arbeitslosigkeit zu beenden und aktiv an allen ihnen zumutbaren Maßnahmen mitwirken, die dieses Ziel unterstützen.
- Kommen leistungsberechtigte Personen ihren Mitwirkungspflichten ohne wichtigen Grund nicht nach, mindert sich ihr Leistungsanspruch.
- Im Verlauf der letzten zwölf Monate (August 2018 bis Juli 2019) wurden insgesamt 866.000 Sanktionen ausgesprochen. Hierbei sind auch mehrere gegenüber einer Person im maßgeblichen Zeitraum ausgesprochene Sanktionen berücksichtigt.
- Über drei Viertel aller neu festgestellten Sanktionen werden aufgrund eines Meldeversäumnisses ausgesprochen. Der Anteil der Sanktionen mit geringeren Leistungskürzungen ist seit 2007 kontinuierlich gestiegen. Das heißt, schwerwiegende Sanktionen wie etwa Pflichtverletzungen wurden in relativer Betrachtung seltener ausgesprochen.
- Die monatsdurchschnittliche Sanktionsquote liegt bei rund 3 Prozent. Somit kommen die meisten leistungsberechtigten Personen mit Sanktionen überhaupt nicht in Berührung.
- Das Bundesverfassungsgericht hält mit seinem Urteil vom 5.11.2019 Sanktionen grundsätzlich für zulässig. Kürzungen dürfen allerdings nicht höher als 30% des maßgebenden Regelbedarfs sein. Ebenso sind Härtefälle beim Aussprechen von Sanktionen zu berücksichtigen.

11. Sanktionen

Neu festgestellte Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Sanktionsgründen;
 Deutschland
 2007 bis 2019⁵

- Meldeversäumnis
- Weigerung Aufnahme oder Fortführung einer Arbeit, Ausbildung oder Maßnahme
- Weigerung Erfüllung Pflichten der Eingliederungsvereinbarung
- Sonstige Sanktionsgründe



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Statistische Hinweise

Allgemein

Nicht alle inzwischen verfügbaren Daten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegen ab 2005 vor. Bei allen Zeitreihen wurde aber der frühestmögliche Beginn gewählt.

Aufgrund von unterschiedlichen Wartezeiten in den Fachstatistiken können zum Berichtsmonat Oktober 2019 die Daten nur mit unterschiedlichen Datenständen bereitgestellt werden.

Fußnoten

¹ saisonbereinigte Werte nach Rechtskreisen liegen für Januar bis März 2005 nicht vor.

² Jahresdurchschnittswerte bis 2018, der Wert für 2019 errechnet sich über den Durchschnitt der Monate November 2018 bis Oktober 2019. Eine Untererfassung der Anzahl der Langzeitarbeitslosen zwischen 2005 und 2006 wurde mit einer einfachen Schätzung ausgeglichen.

³ Jahresdurchschnittswerte bis 2018, der Wert für 2019 errechnet sich über den Durchschnitt der Monate November 2018 bis Oktober 2019. Werte August bis Oktober 2019 sind hochgerechnet und daher vorläufig.

⁴ Jahresdurchschnittswerte bis 2018, der Wert für 2019 errechnet sich über den Durchschnitt der Monate Juli 2018 bis Juni 2019.

⁵ Jahressummen bis 2018, der Wert für 2019 errechnet sich über die Summe der Monate August 2018 bis Juli 2019.

Informationen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende im Internet:

<https://statistik.arbeitsagentur.de> >> Statistik nach Themen >> Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

Impressum

Bundesagentur für Arbeit
Zentrale
Statistik / Arbeitsmarktberichterstattung
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Kontakt für Rückfragen:
E-Mail: Arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Stand: Dezember 2019